Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Brief von Johann Wenzel Kalliwoda an Heinrich Joseph Bärmann vom 15.06.1842 - K 3170, K, 6

Kalivoda, Jan Křtitel Václav

Donaueschingen, 15.06.1842

urn:nbn:de:bsz:31-2440

Visual Library

Verehrtester Freund!

Unser erster Clarinettist Namens Schenk von hier, ersuchte mich dringend mich bei Ihnen anzufragen ob Sie wohl geneigt wären ihm nur auf eine kurze Zeit Unterricht auf seinem Instrumente zu ertheilen. Er bläßt nun seit zwei Jahren im Fürstl: Hoforchester, ist nicht nur sehr brauchbar, sondern besitzt auch schon eine ziemlich bedeutende Fertigkeit auf seinem Instrumente. Woran es ihm eigentlich fehlt, werden Sie gleich wissen wenn ich Ihnen sage daß er seinen Haupt Unterricht in Carlsruhe unter der Militärmusik erhalten hat.

Nun fragt es sich, sind Sie geneigt den S: auf eine Zeit von 6 bis 8 Wochen zu übernehmen, und unter welchen Bedingungen. Von Haus aus ist S: ein armer Teufel, und wenn er auch vom Fürsten eine kleine Unterstützung zu diesem Zweck erhält, so wird es jedenfalls nicht viel sein, weil ihm erst im vergangenen Jahre ein bedeutendes gratiale zugekommen ist. Wie ist es auch in München zu leben? wahrscheinlich nicht mehr so billig als zur Zeit wo ich da war.

Und im Fall Sie sich mit Unterricht geben nicht mehr befassen sollten, wäre dann Ihr Herr Sohn vielleicht dazu geneigt?

Sie haben wohl die Güte mir über Alles eine gefällige Auskunft zu geben. Indessen empfielt sich auf das Freundschaftlichste Ihnen mit aller Hochachtung

ergebener

Donaueschingen d. 15. Juni 1842.

J. W: Kalliwoda.

Viele Grüße von Kalliwoda u meiner Frau.

DONAUESCHINGEN
16 [illegible] 1842

S^r Wohlgeborn

Herrn Kamermusikus Bärmann d: ä:

in

franco. Kalliwoda München.

AUGSBURG

MÜNCHEN
18 JUN 1842

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe den 3 März 1916

Von meinem lieben Neffen Fritz Sohn meines
ältesten Bruder Fritz welcher in dem Besitz
meines lieben unvergeßlichen Vaters verzichtet
ist aufgefordert, das mir aus damaliger Zeit
noch in Erinnerung gebliebene aufzuschreiben
lasse ich mit diesen Zeilen folgen.
Leider ist es mir herzlich wenig an was ich
mich noch aus jener Zeit besinnen kann.

Was nun den Brief an Herrn Kammer
Musikus Bärman d. ä. in München
vom 15 Juni 1842 betrifft, kann man
wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß Herr
Bärmann den Herrn Schunk zum Unterricht
angenommen indem Hr. Schunk in späteren Jahren
stets als beliebter und gediegener Solospieler in
der Kapelle gewirkt hat.

werden

den Brief aus dem Jahr 1845 vom 15 Juni
an seinen Freund Böhme betreffend
erinnere ich mich noch, daß die verwaisten
Kinder meiner älteren Schwester Rosa mein
jüngerer Bruder Emil und ich damals 8 Jahre
alt, war waren. Es war damals ein sehr
heißer Sommer mit schweren Gewittern
wo wir 2 kleinen Kinder uns fürchteten
und unsere Schwester sich mit uns auf die Treppe
im Haus setzen mußte, weil wir nicht im
Zimmer bleiben wollten.
Dann ist mir noch in Erinnerung, daß es
mir große Freude machte wenn mich mein
großer Bruder besorgter Student am Polytech-
nikum mit auf die Parade auf dem
Schloßplatz holte, wo ich an den Soldaten
der Musik und die vielen geputzten Leuten
viel Vergnügen hatte. In spätern Jahren

erzählte man mir, daß mein Bruder Fritz
welcher nebenbei den Beinamen der schönen
Rallingoda hatte mich deßhalbe so gerne
mitgenommen hätte weil den Leuten meine
langen schönen goldblonden Zöpfe aufgefallen
seien und sie bewundert hätten. Mir ist
damals nichts aufgefallen, ich hatte genug
an mir neuen Dingen zu sehen.
Die Vorgangen welche mein Vater schreibt
über meinen Bruder Fritz waren nicht
so schlimm, er hat halt auch wie die andern
jungen Leute seines Alters manchmal nicht so
fleißig studirt es aber dann wieder nachgeholt;
Vater der sehr gewissenhaft und fleißig war
nahm Alles sehr schwer und mußt Mutter
ihn stets beruhigen und aufrichten. Gerade
so verhielt es sich auch mit Bruder Michael
in Leipzig, selbstverständlich mußte er auch
wie alle jungen Leut gewarnt und ermahnt
worden.

Es gereicht mir jetzt in meinem hohen Alter
von 79 Jahren (daß nicht nur die beiden
genannten Brüder sondern auch all meine
übrigen Geschwister tüchtige Leute
wurden) zur großen Freude und Genugthuung.
Leider muß ich all meine lieben Geschwister
und noch viel länger die theuren Eltern betrauern
und beweinen, aber Gott sei Lob und Dank
Alle sind brave tüchtige Menschen gewesen
Mögen sie im ewigen Frieden ruhen.

Marie Kalliwoda.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg